Dialog

GMB GmbH • www.gmbgmbh.de • kontakt@gmbgmbh.de 3/2019 • 14. Jahrgang

Arbeitsbereich vorgestellt

Ich, Daniel Künanz, 33 Jahre jung, bin seit dem 01.10.2018 ein neues Mitglied der GMB GmbH. Als gelernter Industriemechaniker sowie mit der Weiterbildung zum Internationalen Schweißfachmann hatte ich die besten Voraussetzungen, um in der GMB Fuß zu fassen.

Mein Weg in der GMB-Welt fing als Tagschichtschlosser im Bereich Bergbau Service (Rütteldruckverdichtung) an. Seit Anfang 2019 bin ich nun in der Abteilung Strom / Wärmeerzeugung als Anlagenfahrer tätig. Zunächst als Ersatz für einen Kollegen konnte ich mich dank meiner Qualifikation schnell in diesem Bereich einleben und stetig entwickeln. Somit hat sich mein Aufgabengebiet schnell erweitert. Die Weiterbildung zur Befähigten Person für Kraftbetriebene Türen und Tore kam dazu, so dass ich nun in den Kraftwerken der LEAG berechtigt bin, Türe und Tore zu warten, instand zu setzen und zu prüfen. Des Weiteren bin ich Obermonteur der Heizwerke für die Tagesanlagen Jänschwalde, Nochten, das Heizwerk Laubusch und für das BMHKW Sellessen. Auf Grund der Zertifizierung DIN EN ISO 3834-3 der GMB habe ich die Aufgabe, die schweißtechnischen Qualitätsanforderungen in der Herstellung zu kontrollieren und zu betreuen.



Bei der Kontrolle der Entaschung im BMHKW Sellessen

Als Anlagenfahrer im Bereich Strom / Wärme ist es notwendig, die täglichen Befahrungen der Heizwerke zu realisieren, denn Tagesdienste wie auch Wochen- und Monatswartungen sind wichtige Bestandteile für einen reibungslosen Ablauf der Wärmeerzeugung. Durch die Ermittlung wichtiger Daten erhalte ich Aufschluss über die Stabilität des Betriebsprozesses sowie für die Wartung und Pflege der wichtigsten Maschinen, um bestmöglich dem Verschleiß entgegen zu wirken und eine optimale Wärmeproduktion zu gewährleisten. Mit dem Blick auf die Qualitätsanforderung sowie die Gewährleistung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, ist es höchste Priorität, diese Aufgaben gewissenhaft zu verwirklichen.

Daniel Künanz ●

Überprüfungsaudit QM und UM

Am 9. und 10. Oktober 2019 wurde bei GMB wieder das Qualitäts- und Umweltmanagementsystem durch eine externe Zertifizierungsgesellschaft überprüft.

Wir konnten an das sehr gute Ergebnis vom Vorjahr anschließen. Es wurden erneut keine Abweichungen von der Norm festgestellt und nur einige kleinere Verbesserungsmöglichkeiten empfohlen. Somit können wir die Gütesiegel für Qualitätsmanagement auf Basis der ISO 9001 sowie Umweltmanagement entsprechend ISO 14001 nach einer erfolgreichen Zertifizierung weiterführen.

Im Namen der Geschäftsführung und der Managementbeauftragten ein herzliches Dankeschön insbesondere an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aktiv an der Vorbereitung und Durchführung der Maßnahmen und Aktivitäten beteiligt waren, aber auch an diejenigen, die dafür durch ihre tägliche gewissenhafte Arbeit die Grundlage geschaffen haben.

Im nächsten Jahr steht uns nach zwei vergangenen sogenannten Überwachungsaudits nun wieder eine Rezertifizierung bevor. Diese stellt nochmal höhere Anforderungen an die Auditdauer und Prüfungstiefe und bedarf damit unseres ganzes Engagements.
Für die Bewältigung dieser Herausforderungen wünsche ich uns wieder viel Erfolg.

Lutz Günnel
Managementsystembeauftragter der GMB ●



Wie weit darf man gehen…?

Der Sommer ist definitiv zu Ende, seit Wochen gibt es Pfefferkuchen und Dominosteine zu kaufen, und die Gedanken sind schon ein klein wenig auf die beschauliche Adventszeit gerichtet. Doch es soll anders kommen!

„WIR leiten den SOFORTIGEN Kohleausstieg ein, WIR werden die LEAG-Infrastruktur lahmlegen."

Mit Losungen dieser Art meldet sich „Ende Gelände" zurück und will zum zweiten Mal nach Pfingsten 2016 die Lausitz terrorisieren.

An den ersten Adventstagen ist es geplant – das große Aktionswochenende für Klimagerechtigkeit! Unter diesem Deckmantel wird erneut zur „MZU", der Massenorganisation zivilen Ungehorsams aufgerufen. Es ist nicht nur das Ignorieren der Kommissionsempfehlungen und das Missachten der intensiven Bemühungen der Bundesrepublik, zu einem geordneten und beherrschbaren Kohleausstieg zu kommen, NEIN! Ein weiteres Mal sollen „mit Ansage", also mit Vorsatz und sämtlichen Gesetzlichkeiten zum Trotz, eine Region okkupiert, betriebliche Anlagen gestürmt, ihre Menschen verängstigt und unser Stolz als Bergarbeiter und Kraftwerker mit Füßen getreten werden.

Es ist sicher der einzig richtige Weg, sozusagen „alternativlos", dass alle verantwortlichen Institutionen erneut zu absoluter Deeskalation aufrufen, appellieren, jede Auseinandersetzung zu vermeiden, um die Gesundheit von Menschen nicht zu gefährden. Wir erwarten im Gegenzug von einem Rechtsstaat aber auch den konsequenten und bedingungslosen Schutz unserer Anlagen und Arbeitsplätze und bei Bedarf ein energisches Eingreifen! Pfingsten 2016 darf sich nicht wiederholen; auch die sich damals anschließenden Gerichts(nicht)urteile waren ein Schlag ins Gesicht jedes aufrechten Lausitzers.

Wie weit darf man also gehen im Namen des Weltklimas?

Mit dem Wunsch, aus 2016 gelernt zu haben, hoffe ich für uns alle auf eine friedliche Weihnachtszeit.

Mit einem herzlichen Glückauf!

Der Cottbuser Ostsee – Kapitel 14



Uferabflachung an der Kaimauer

"… still und starr ruht der See…" – könnte man denken, doch der Schein trügt. Auch wenn wir von der Flutungszentrale Lausitz seit rund einem halben Jahr keine Genehmigung zur Einleitung von Spreewasser in den Ostsee erhalten, liegt der Tagebau Cottbus-Nord nicht im Dornröschenschlaf. Rings um den künftigen See herrscht weiterhin rege Bautätigkeit.

Einen aktuellen Schwerpunkt stellen die Erdbauleistungen zur weiteren Profilierung der Uferbereiche dar. Besonders eindrucksvoll kann man verfolgen, wie der Bereich des Ostufers zusehends wächst und seine geplante Kontur annimmt. Seit Oktober wird auch südlich der Kaimauer ein erster Bauabschnitt zur Abflachung der Stufe 2 der gewachsenen Böschungen durch den Servicepartner TDE Espenhain realisiert. Nach erfolgter Verlegung der Bedienwege werden zirka 62.000 Kubikmeter Boden abgetragen und in definierte Vorbehaltsflächen in den Randschlauch eingebaut. Zur Vermeidung jeglicher Gefährdungen für Mensch und Maschine wird dabei größtes Augenmerk auf die strikte Einhaltung der geotechnischen Verhaltensanforderungen gelegt, da die Massen fast bis an die Wasserfläche des Randschlauches Merzdorf verkippt werden. Nach Fertigstellung dieses Bauabschnittes wird noch ein kleiner Teilbereich südlich des Einlaufbauwerkes abgeflacht. In Vorbereitung dazu haben Archäologen mit ihren Spachteln akribisch das Baufeld auf eventuell wertvolle Funde untersucht, aber ohne Erfolgserlebnis.

An der Vorbereitung weiterer Abschnitte zur Uferabflachung im Nordbereich des Tagebaues ist auch die Mannschaft unserer Entwässerung involviert. Neben dem Regelbetrieb der Entwässerungsanlagen und den arbeitstäglichen Kontrollen am Einlaufbauwerk erfolgt der Rückbau definierter Filterbrunnen, einschließlich deren technischer Ausrüstungen.



archäologische Untersuchung

Auf der Zielgeraden ist auch die Oberflächenverdichtung mittels Fallgewicht auf Seiten der LEAG. Derzeit sind nur noch Restleistungen am Teich, dem sogenannten Lieskower Lauch, zu realisieren. Durch technische Störungen am Trägergerät sind diese Leistungen geringfügig in Verzug, aber ohne Auswirkungen auf das Gesamtprojekt. Nach der Fertigstellung erfolgt die Umsetzung des Gerätes in die Nähe der ehemaligen Baustelleneinrichtung der ARGE Kippenabtrag, um dort noch einen Bereich zur Errichtung eines „Kontrollpunktes Seemitte" oberflächennah zu verdichten.

Für die Erschließung des Umfeldes des Cottbuser Ostsee wird in Abstimmung mit der Stadt Cottbus und der LMBV ein nachbergbauliches Wegesystem als Rundweg geplant und nachfolgend umgesetzt. Ein erster Teilabschnitt wird zurzeit schon errichtet und bis Jahresende fertiggestellt. Dieser asphaltierte Weg verläuft dann aus Richtung der Hauptzufahrt Nord über die ehemalige Kohlbahnausfahrt bis zur Grenze der LMBV. Mit den derzeit laufenden und auch den künftigen Baumaßnahmen sind wir vollumfänglich im geplanten Projektablauf und hoffen nur noch auf eine baldige Wiederaufnahme der Flutung des Ostsee – vielleicht als Weihnachtsgeschenk.

Ulrich Domko

Aus Alt wird Neu – Papierkreislauf

Kartons und Zeitungen, o.k., aber wie steht's mit Geschenkpapier, Kassenbons und Servietten? Wissen wir wirklich, was genau alles in den Papiermüll darf - und was nicht?

Kaum ein anderes Produkt wird intensiver wiederverwertet als Papier. Deutschland ist weltweit Spitzenreiter beim Papierrecycling und trägt somit vorbildlich zur Ressourcenschonung und Kreislaufschließung bei. Die Quote des Altpapiereinsatzes - also der Altpapieranteil an der gesamten inländischen Papierproduktion - liegt derzeit bei rund 75 Prozent.

Altpapiersammlung und -recycling

Um aus Alt Neu machen zu können, muss das Altpapier möglichst flächendeckend und sortenrein gesammelt werden. Eine gemeinsame Erfassung mit anderen Materialfraktionen wie zum Beispiel Restmüll, Glas oder Kunststoff würde die Papierfasern verunreinigen und den Recyclingkreislauf negativ beeinflussen. Mülltrennung ist enorm wichtig. Altpapier ist schließlich der Rohstoff aus dem Recyclingpapier gewonnen wird - es ist kein frisches Holz notwendig.

Bevor Altpapier für die Produktion von neuem Papier genutzt werden kann, ist eine Reihe von Aufbereitungsschritten nötig. In den Papierfabriken müssen Dinge wie Büroklammern, eingeklebte Produktproben, CDs und Kunststoffe aussortiert werden. Besondere Verunreinigungen verursachen dabei Kleber, sogenannte Stickies, die nur durch kostenintensive Verfahren aus dem Prozess auszuschleusen sind. Zunächst wird das Altpapier in sogenannten Stofflösern oder Pulpern zerfasert. In Sieben und Sortier-Aggregaten werden papierfremde Bestandteile ausgesondert. Für die Herstellung von hochwertigen Druckpapieren muss das Altpapier zusätzlich von der Druckfarbe befreit werden. Durch das sogenannte Deinking werden die Druckfarben mit Wasser, Natronlauge und Seife von den Papierfasern gelöst und entfernt. Dadurch büßen die Fasern allerdings an Qualität ein. Das hat zur Folge, dass immer wieder Frischfasern zugeführt werden müssen, um neues Papier herstellen zu können. Prinzipiell geht man davon aus, dass man eine Frischfaser bis zu sieben Mal wieder recyceln kann.

Darf Geschenkpapier in die Papiertonne?

Einfaches, bedrucktes Papier, wie z.B. einfaches Geschenkpapier, ist für den Recyclingprozess kein Problem. Alles andere schon, weil die Beschichtung im Recyclingprozess entfernt werden muss und das nicht immer in den Standardprozessen passieren kann. Stark beschichtete Materialien werden häufig aussortiert und wandern in den Restmüll. Gerade Hochglanzmaterialien, wenn sie stark beschichtet oder mit Kunststoff bedampft oder metallisiert sind, sollten in der Restmülltonne entsorgt werden. Hierbei sollte man sich einfach auf sein Gefühl verlassen, wenn das vermeintliche Papier sich nicht mehr wie Papier anfühlt, sollte es in die Restmülltonne. Dahin gehören übrigens auch die meisten Geschenkbänder. Die sind oft gar nicht aus Papier und zudem stark beschichtet.

Was mache ich mit Backpapier oder Kassenzettel?

Auch Backpapier ist beschichtet und darf deshalb nicht in den Papiermüll. Wachspapier oder Fotopapier ebenfalls nicht. Thermopapiere, wie sie z.B. für Kassenzettel oder Parktickets verwendet werden, enthalten giftige Stoffe. Sie lassen sich kaum recyclen und eigenen sich daher nicht für den Papierprozess.

Dürfen Taschentücher in den Papiermüll?

Servietten, Küchenpapiere oder Taschentücher gehören schon aus rein hygienischen Gründen in den Restmüll.

Was gehört ins Altpapier?

- Zeitungen/Zeitschriften
- Verpackungen aus Papier, Karton und Pappe
- Lebensmittelkarton, restentleert (ohne zusätzliche Kunststoffbeschichtungen)
- Papiere, Karton und Pappen aus Büros, Verwaltungen und Schulen
- Broschüren/Bücher
- Unbeschichtetes Geschenkpapier
- Eierkarton/Geschenkkarton

Was gehört NICHT ins Altpapier

- Tapeten
- Heftklammern
- Styropor
- Kunststoffe
- benutzte Hygienepapiere
- Kohlepapiere
- Kunststoff-, Zellstoff-, Bitumen-, Metallfolien- und beschichtete Papiere und Pappen
- mit Kunststoffflacken bzw. -folien hergestellte Lack-, Glacé- und Chromopapiere

Tipp

Wenn man beim Einkaufen darauf achtet, dass für Verpackungen oder Hygieneartikel Recyclingpapier verwendet wurde, kann man einen zusätzlichen Beitrag zum Schutz der Umwelt und zur Schonung unserer Ressourcen beitragen.

Quelle: www.vdp-online.de

Kathrin Salomon

Schade, dass Sie uns verlassen…

Verabschiedung von langjährigen Mitarbeitern

Wir sagen DANKE für die geleistete Arbeit und wünschen für den folgenden Lebensabschnitt Gesundheit, Glück und viel Freude bei der Eroberung neuer Horizonte:

- **Rolf Marko** (GB) 31.08.2019
- **Udo Rietschel** (GBB1.1) 31.08.2019
- **Karola Prycia** (GIG2) 30.09.2019
- **Jörg Herzog** (GB) 31.10.2019
- **Jochen Volk** (GS) 30.11.2019
- **Lothar Beschorner** (GS) 30.11.2019

Willkommen bei der GMB – Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

An dieser Stelle informiert „Dialog“ über neu eingestellte Mitarbeiter des Unternehmens.

GMB GmbH
VERTRAULICH

Die GMB Rezepte Ecke – Leckere Gerichte unserer Mitarbeiter zum Nachkochen

Syrisches Mittagessen
Unser Kochrezept ist Dolma, eine Spezialität aus der orientalischen Küche.

Zutaten für 6 Personen

1,5 kg	kleine Zucchini
1,5 kg	kleine Aubergine
500 g	Tomaten
500 g	Zwiebel
500 g	Paprika
250 g	Weinblätter
500 g	Reis
500 g	Hackfleisch
700 g	geschnittenes Lammfleisch mit Knochen
100 g	Tomatensoße
75 g	Öl

Die Gewürze
Koriander
schwarzer Pfeffer
Kümmel
Paprika
Knoblauch
Salz

Dauer ca. 2 Stunden

Zubereitung

1. Zuerst werden die Zutaten (Zucchini, Aubergine, Tomaten, Zwiebel und Paprika) ausgehöhlt.
2. Währenddessen sollte der Reis ca. 20 Minuten im lauwarmen Wasser eingeweicht werden.
3. Der Reis wird mit dem Hackfleisch, den Gewürzen und Öl vermischt.
4. Danach werden das ausgehöhlte Gemüse und die Weinblätter zu zwei Dritteln mit dem Reis gefüllt.
5. Dann wird das geschnittene Fleisch auf den Boden des Kopftopfs gelegt und danach das gefüllte Gemüse darauf geschichtet.
6. Am Ende werden die Tomatensoße und warmes Salzwasser angegossen.
7. Das Essen in dem Topf ca. eine Stunde garen lassen und auf das leckere Essen warten.



Mittagessen von Hameed Ali, seit 01.08.2018 als Projektingenieur im Ingenieurbüro der GMB in Schwarze Pumpe tätig.

Und welches ist dein Lieblingsrezept?
Sende deinen Vorschlag an:
anke.klein@gmbgmbh.de

Informationen zum Energiemanagement

In den letzten beiden DIALOG-Ausgaben wurde in einem Preisausschreiben zum Energiesparen aufgerufen. Leider war die Resonanz so gering, dass keine Preise vergeben werden konnten. Sicher ist es nicht einfach, in den seit vielen Jahren durchoptimierten Prozessen mal eben so eine Einsparung zu entdecken, welche auch noch möglichst einfach und kosteneffizient umsetzbar ist. Die Verantwortlichen kennen diese Herausforderung – deshalb wurde ja auch das Preisausschreiben initiiert.
Doch wir sind der Meinung, dass Verbesserungen jederzeit möglich und für unser Unternehmen nützlich sind. Wir werden deshalb das Bewusstsein für energieeffizientes Handeln auch unter den - nachfolgend beschriebenen - neuen Bedingungen unbedingt aufrechterhalten.

Das Energiedienstleistungsgesetz (EDL-G) forderte ab dem Jahre 2016 erstmalig von allen Nicht-KMU (KMU = kleine und mittlere Unternehmen) die Durchführung von Energieaudits zur Analyse und Diskussion von energetischer Situation und Energieeffizienz. Wahlweise konnten stattdessen höherwertige Energiemanagementsysteme (EnMS) nach ISO 50001 oder EMAS-Umweltmanagementsysteme eingeführt werden. GMB hatte sich für das EnMS nach ISO 50001 entschieden, da sich hier Synergien mit den eigenen Qualitäts- und Umweltsystemen sowie dem EnMS des Mutterunternehmens LEAG ergaben.

Im Jahre 2018 wurde die ISO 50001 novelliert, welche nun erheblich höhere Anforderungen an Administration und Nachweisverpflichtungen beinhaltet. Für ein Unternehmen unserer Größe stößt damit das Verhältnis von Aufwand zu Nutzen an die Grenze des Sinnvollen.
Die GMB hat sich deshalb nach umfangreichen, auch konzerninternen Prüfungen entschieden, das EnMS nach ISO 50001 mit der letztmaligen Überprüfung im Oktober 2018 auslaufen zu lassen und künftig Energieaudits nach DIN EN 16247 durchzuführen. Somit endet das erworbene Zertifikat nach ISO 50001 am 26.11.2019 und darf danach auf Briefbögen, Vorlagen, Internetseiten usw. nicht mehr verwendet werden.

In den kommenden Wochen werden die neue Energiestrategie erarbeitet, die Prozesse angepasst und die entsprechenden Managementdokumente aktualisiert. Die hohe Qualität des bisherigen EnMS soll grundsätzlich beibehalten werden, um das Thema Energieeffizienz im Bewusstsein unserer Mitarbeiter zu stärken und projektbezogen umzusetzen. Sicher werden wir aber auch den neuen Spielraum nutzen, um die Ressourcen und Aktivitäten zielgerichteter und effizienter auf unsere Bedürfnisse auszurichten.

Lutz Günnel
Energiemanagementbeauftragter der GMB ●

Wir machen jetzt auch Spundwand



Gerät zur Spundwandmontage

Im Zuge der Abarbeitung von Leistungen bei der Rüttelstopfverdichtung am Neubau des Kohleumschlagplatzes Welzow (KUP) haben die Mitarbeiter des Geschäftsbereiches Sanierungsbergbau/Projekte jetzt auch die Herstellung der Verbauwand entlang der Kohlebahn übernommen. Diese Verbauwand war als Spundwand auszuführen. Mit einem gemieteten Teleskopmäkler TM 18/22 der Fa. ABI GmbH und einem Müller- Anbaurüttler wurden in einer knappen Woche die Spundbohlen in Einzellängen von bis zu 18 m eingebaut. Die Nähe zum Gleis, die große Bohlenlänge und die insgesamt neuartige Aufgabe stellten dabei besondere Anforderungen an die Kollegen der GMB. Unter der Leitung von Frieder Arnold und Karsten Laser meisterten die Kollegen Hartmut Sock, Joachim Jordan und Thomas Kipp erfolgreich diese neue Herausforderung. Die Arbeiten am KUP werden fortgesetzt.

Dr. Jens Kardel ●



Bei der Montage der Spundwände

GMB Brandschutz- und Evakuierungshelfer

Im Rahmen von Brandschutzübungen insbesondere in mehrgeschossigen Gebäuden kann es rasch beim Verhalten der Mitarbeiter zu Unsicherheiten kommen, wenn die üblichen Rettungswege eingeschränkt oder nicht mehr nutzbar sind. Das zeigte sich beispielsweise bei einer Rettungsübung im Behörden- und Dienstleistungszentrum in Senftenberg im letzten Jahr.

In Auswertung dieser Übung hat die GMB Brandschutz- und Evakuierungshelfer qualifiziert und benannt, um im Falle des Ereigniseintrittes das Absetzen einer Brandmeldung oder eines Notrufes zu gewährleisten, ein geordnetes und besonnenes Verlassen von Gebäuden abzusichern und die Mitarbeiter zu den vorgeschriebenen Sammelplätzen zu führen. Zu den weiteren Aufgaben gehört:

- kontrollieren, ob sich noch Personen im Gebäude befinden;
- Einsatzleiter der Feuerwehr Auskünfte (z.B. Angaben über vermisste Personen) erteilen;
- ggf. selbst Löschversuche unternehmen

Sie sind damit eine wichtige Unterstützung für die Feuerwehr, damit die Brandbekämpfung ohne Gefährdung von Personen rasch eingeleitet werden kann.



Evakuierungsübung am BDZ Senftenberg

Die Aufgaben basieren u. a. auf dem Arbeitsschutzgesetz, Vorgaben der Unfallversicherung sowie der Arbeitsstättenrichtlinie ASR A2.2.

Darüber hinaus sind die Brandschutz- und Evakuierungshelfer nicht nur beim abwehrenden Brandschutz, sondern auch beim vorbeugenden Brandschutz tätig (Feststellung von baulichen und anlagentechnischen Unzulässigkeiten).

Die aktuelle Liste der Brandschutz- und Evakuierungshelfer finden Sie im GMB-Laufwerk* sowie künftig am Aushang Ihrer Betriebsstätte.

Wir wünschen den Helfern viel Erfolg bei der Ausübung der Tätigkeit, und wir alle wünschen uns, dass ein Einsatz im Ernstfall niemals zustande kommt.

Drei Hinweise möchte ich aus der Rettungsübung in Senftenberg bei der Räumung von Gebäuden noch mitgeben:

- Fenster schließen
- Wertsachen und eine (warme) Jacke mitnehmen
- Räume beim Verlassen schließen, aber NICHT verschließen

Klaus-Peter Lehmann

*Y:\Continental\CG\CG-T\CG-TG_data\Arbeitssicherheit\00_Organisation\Brandschutz_Evakuierungshelfer\Benennung

GMB beim Tough Mudder-Lauf

Am Morgen des 1. September trafen sich 4 wagemutige GMB Mitarbeiterinnen am Lausitz Ring, um ihre physische Fitness und sportliche Eleganz beim Tough Mudder-Lauf unter Beweis zu stellen. Nachdem uns bei der Anmeldung unsere Startnummer überreicht wurde, verwandelten wir uns – ganz in sportlicher Tradition der GMB – in Seeteufel. Natürlich stilecht mit roten Teufelshörnern und Teufelsgabeln. Noch schnell ein isotonisches Sportgetränk und dann ging es auch schon in Richtung Start. Im Startbereich erfolgte zunächst, angeleitet von einem Motivator und zusammen mit 80 weiteren Teilnehmern, die Erwärmung. Vor dem Start legten wir gemeinsam den Tough-Mudder-Schwur ab: „Ich weiß, dass Tough Mudder kein Rennen ist, sondern eine Herausforderung. Ich gebe Teamwork und Teamgeist Vorrang vor meiner Streckenzeit. Ich jammere nicht – Jammern ist was für Kinder. Ich helfe meinen Mudder-Kollegen die Strecke zu bewältigen. Ich werde alle Ängste überwinden".

Und dann ging es auch schon los. Es erwarteten uns auf einer Strecke von 5 Kilometern 13 Hindernisse mit aufregenden Namen wie „Kiss of Mud 2.0", „Block Ness Monster", „Feuchtgebiet", „Berlin Walls" oder „Everest". Wir kämpften uns bei über 30 Grad Lufttemperatur über die Strecke, bei diesen Temperaturen war jedes Schlammloch und jedes Eisbad eine willkommene Erfrischung. Als letztes Hindernis erwartete uns das „Mudderhorn", ein 12 m hohes Kletternetz – nix für schwache Nerven. Diese Hindernisse konnten nur als Team bewältigt werden. Aber auch genau darum geht es ja beim Tough Mudder: Als Team gemeinsam Herausforderungen zu meistern, sich gegenseitig helfen und zu vertrauen und es so gemeinsam ins Ziel zu schaffen.



Vier GMB-Seeteufel nach dem Tough Mudder-Lauf

Als wir das letzte Hindernis als Team gemeistert hatten, ging es auf die Zielgerade. Im Ziel angekommen, gab es zunächst ein Zielfoto und dann endlich ein wohlverdientes kühles Bier und das Finisher-T-Shirt sowie das Tough-Mudder-Stirnband.

Wir bedanken uns bei der GMB für das Sponsoring von drei Teilnahmekarten und ganz besonders bei Daniel Drößler, der aufgrund einer Verletzung nicht mitlaufen konnte, aber uns mit anfeuernden Rufen und seiner Kamera begleitete.

Annika Becker

Ehrenamtliches Engagement in der Freizeit

Meine Begeisterung für die Natur und deren ökologische Zusammenhänge bringe ich, Jessica Weiske, neben meiner Arbeit in der GMB auch in meiner Freizeit ein, in der ich mich ehrenamtlich in der Naturschutzjugend (NAJU) Sachsen engagiere. Die NAJU Sachsen fungiert als Jugendorganisation des Naturschutzbundes (NABU) Sachsen und führt Kinderferienlager, Projekttage und Naturschutzeinsätze durch. An solchen Ferienlagern beteilige ich mich seit 2016 als Betreuerin. Dies bietet mir die Möglichkeit, meine Begeisterung für Natur und Umwelt an Jugendliche weiterzugeben. Die Betreuung von Jugendlichen ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die neben Verantwortung und Autorität auch Kenntnisse der Gesetzgebung und im Kinder- und Jugendschutz erfordert. Mit dem Ziel, meine Kenntnisse diesbezüglich zu erweitern und die sogenannte „Jugendleitercard" (Juleica) zu erlangen, nahm ich in diesem Jahr an einer Jugendleiter-Schulung teil. Als bundesweit einheitlicher Ausweis für Ehrenamtliche, die sich in der Kinder- und Jugendarbeit engagieren, dient die Juleica als Qualifikationsnachweis gegenüber Eltern, staatlichen Stellen und Vereinen. Sie bescheinigt Kenntnisse als Gruppenleiter*in und berechtigt offiziell zur Aufsichtspflicht, Organisation und Leitung von Kinder- und Jugendgruppen.

Ob als Betreuer*in bei der Jugendfeuerwehr, der Kirchgemeinde, im Kindersportkurs oder im Ferienlager, die Juleica-Schulung bereitet die Teilnehmenden auf verschiedene Aspekte der pädagogischen, organisatorischen und rechtlichen Leitung von Kinder- und Jugendgruppen vor. So war auch die Gruppe meiner Schulung gut gemischt. Die Alterspanne reichte von 17 bis 53 Jahren, Teilnehmende kamen aus der NAJU, der Konfirmanden-Freizeit oder berufsbedingt wie bspw. ein Jugendpfarrer. Die Grundausbildung zum Jugendleiter*in wurde in einem viertägigen Seminar vermittelt. Gelehrt wurden dabei der rechtliche Rahmen für Jugendgruppenleitende, die Prävention von Kindeswohlgefährdung, Erste Hilfe am Kind, pädagogische Aspekte sowie verschiedene Methoden zur Demokratiebildung und Beteiligung wie Spiel-, Erlebnis- und – insbesondere bei der NAJU – Naturpädagogik, die sich der Vermittlung von Artenkenntnis und Umweltzusammenhängen widmet.

Spiele haben unterschiedliche Funktionen, sie können zur Gruppeneinteilung, Konzentration, zum Kennenlernen, Kooperieren und Konfliktlösen angewendet werden. In dem Seminar haben wir verschiedene Methoden selbst ausprobiert, deren Wirkung diskutiert und jeder für sich einige geeignete Spiele entdeckt, die in künftigen Veranstaltungen Anwendung finden werden.



Jugendleiterschulung (Foto: NAJU Sachsen)

Die Ausbildung hat mir nicht nur viele Kenntnisse in Bezug auf die Kinder- und Jugendarbeit, sondern auch einige wertvolle persönliche Erkenntnisse mit sich gebracht. Ich kann die Teilnahme an einer Jugendleiter-Schulung daher jedem, der sich in der Kinder- und Jugendarbeit engagiert, wärmstens empfehlen.

Weitere Infos gibt es unter: www.juleica.kjrs.de.

Jessica Weiske ●

DER BETRIEBSRAT HAT DAS WORT

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

2019 war wieder ein Jahr voller Ereignisse.
Höhen durften wir erleben,
aber auch einige Tiefen galt es zu bestreiten.
Mit Eurer Hilfe haben wir auch die Talfahrten gemeistert
und hoffen nun auf ein sorgenfreies Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr.

Wir danken Euch von Herzen für die Einsatzbereitschaft zu allen Aktionen in den vergangenen Monaten und wünschen Euch und Euren Familien eine schöne Adventszeit, wunderschöne Weihnachten und alles Gute für 2020!

Euer Betriebsrat •

JUBILARE

GMB GmbH
VERTRAULICH

PANORAMA

Hier ist ab sofort der Platz für Sonderveröffentlichungen, vermischte Themen, Hintergründe und schöne Bilder.



Thomas Scholze – Prinzip Hoffnung

Impressum • GMB Dialog 3/2019

Herausgeber: Jens Zschaler, Geschäftsführer GMB GmbH | kontakt@gmbgmbh.de | Telefon: 03573 78-3230
Sitz der Gesellschaft: Knappenstraße 1 | 01968 Senftenberg
Redaktionelle Betreuung und Layout: agreement werbeagentur GmbH | ideen@agreement-berlin.de
www.agreement-berlin.de | Telefon: 030 97 10 12-12 | Alt-Moabit 62 | 10555 Berlin
Druck: BWS Behindertenwerk GmbH | Wiesenweg 58 | 03130 Spremberg (Im Auftrag der GMB)

Nachdruck oder Verwendung von Text- und Bildmaterial, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Die nächste Ausgabe von GMB Dialog erscheint voraussichtlich im **April 2020**.